

sich die ältere Generation der vogtländischen Väter und Mütter an Starcks Gebetbuch und Stockfleths Gesangbuch erbaut, so fanden später Erbauungsbücher im Geiste der Aufklärung Eingang. Wenn wir die Familie Blanckmeister in Leubnitz um 1795 bei der Andacht beobachten und der Hausmutter über die Schulter sehen, so bemerken wir, wie sie aus einem Buche vorliest, das sich nennt: „Unterhaltungen mit Gott in den Abendstunden.“ Ei wie schön versteht da der Verfasser über den „gestirnten Himmel“, über den „Glockenschlag“, aber auch über die „Wohltat der Betten“ und der „Brillen“ zu plaudern.

Der Geschmack ist wandelbar. Man kehrte auch wieder zurück zum guten Geschmack. Man erkannte, daß Kornbrot die beste Nahrung ist. Einer der Ahnen hat das in die Worte gefaßt:

Wenn Menschenhilfe dir gebricht,
So trau' auf Gott und zage nicht;
Wenn niemand hilft, so hilft doch er,
Mit ihm ist keine Last zu schwer.

Summa: Die Vorfahren haben der Überzeugung gelebt: ohne Gott geht es nicht, und haben dieser Überzeugung als evangelische Christen kräftig Ausdruck gegeben. Und es ist auch ein Segen, einer Familie anzugehören, die sich von himmlischen Mächten getragen und geleitet weiß und sich des Evangeliums von Christo nie geschämt hat.

21. Von altem Schrot und Korn.

Wer in den fünfziger und sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts im Städtchen Buttstedt im Thüringerlande lebte, der sah alltäglich einen alten Herrn hoch zu Roß über das Pflaster sprengen. Von allen Seiten ward er ehrerbietig gegrüßt, und er erwiderte die Grüße mit der ihm eigenen Förmlichkeit.